

Vorbemerkungen:

Der Ausschuss für Schule und Bildungskordinierung wird regelmäßig über die Entwicklung der Schülerzahlen und die sich daraus für die Schulentwicklungsplanung ergebenden Konsequenzen informiert.

Erläuterungen:

Die Schülerzahlen der kreiseigenen Förderschulen und der Förderschulen anderer Schulträger für das Schuljahr 2018/2019 war der Niederschrift über die Beratungen in der Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 20.11.2018 als Anlage 2 beigefügt. Die genannten Zahlen geben den Stand der offiziellen amtlichen Schulstatistik zum 15.10.2018 wider. Bei einer Erhebung Ende Januar 2019 ergeben sich im Vergleich der Daten der beiden Erhebungstermine nur unwesentliche Änderungen bei den Schülerzahlen. Nachfolgend wird auf die Entwicklung der einzelnen kreiseigenen Förderschulen und auf die Schulen in Trägerschaft von kreisangehörigen Städten eingegangen.

1. Förderschulen des Rhein-Sieg-Kreises**1.1 Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung****1.1.1 Waldschule, Alfter**

Die Waldschule verzeichnet die mit Abstand größte Steigerung der Schülerzahlen in den Schuljahren seit 2015/16 (+ 34,5 %). Während im Schuljahr 2015/16 am Standort in Alfter-Witterschlick 87 Schüler/innen beschult wurden, werden aktuell insgesamt 117 Schüler/innen an drei Standorten (Witterschlick 60, Oedekoven/Meckenheim-Merl 42, Rheinbach 15) gefördert.

Der Teilstandort in Alfter-Oedekoven, für den ursprünglich eine Nutzung bis zum Sommer 2019 vorgesehen war, wurde dann seitens der Gemeinde sehr kurzfristig wegen Eigenbedarfs gekündigt. Da die Räume in Alfter-Oedekoven bereits zum 1.3.2019 nicht mehr genutzt werden konnten, wurde – ebenso kurzfristig – ein neuer Teilstandort in Meckenheim-Merl, eine ehemalige Physiotherapeuten-Schule, errichtet. Wegen der sehr knappen Vorbereitungszeit stellte die Organisation und Durchführung des Umzugs für die Schulleitung und die Lehrkräfte, aber auch für die Schulverwaltung und die Gebäudewirtschaft des Rhein-Sieg-Kreises eine enorme Herausforderung dar. Die Verwaltung der Stadt Meckenheim leistete in diesem Zusammenhang hilfreiche kollegiale Unterstützung.

Der Standort in Meckenheim-Merl bietet für viele Schüler/innen aus den Städten und Gemeinden Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg den Vorteil, dass die Fahrten mit dem Schülerspezialverkehr kürzer sind, weil der Schulort näher am Wohnort liegt (zwei Drittel der Schüler/innen der Waldschule wohnen in den genannten Orten). Eine wohnortnahe Beschulung ist sowohl für den Schulträger, als auch für den Ausschuss für Schule und Bildungskordinierung immer ein wichtiges schulpolitisches Ziel.

Am neuen Teilstandort, für den in den nächsten Tagen ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen wird, werden in den kommenden Monaten noch bauliche Ergänzungen vorgenommen (ganz überwiegend werden dafür die Ferien genutzt).

Es ist vorgesehen, ab dem Schuljahr 2020/21 auch die beiden derzeit am Teilstandort in Rheinbach geförderten Klassen am Teilstandort in Meckenheim zu beschulen.

1.1.2 Richard-Schirrmann-Schule, Hennef-Bröl

Der Anstieg der Schülerzahlen seit 2015/16 liegt an der Richard-Schirrmann-Schule bei 22,1 %. Insgesamt werden 149 Schüler/innen beschult, davon 89 in Hennef-Bröl, 48 am Teilstandort in Siegburg und 12 am Teilstandort in Eitorf-Irlenborn.

Im laufenden Schuljahr blieb die Schülerzahl im Vergleich zum Vorjahr konstant. Das bedeutet aber nicht, dass die Nachfrage nach Schülerplätzen an dieser Schule nachgelassen hat. Insofern werden die Bemühungen um einen neuen Teilstandort an der oberen Sieg mit Nachdruck weiter verfolgt.

Wie bereits in den jüngsten Sitzungen des Ausschusses für Schule und Bildungs koordinierung dargelegt, werden Verhandlungen mit der evangelischen Landeskirche geführt, um in ehemaligen Internatsgebäuden des Bodelschwingh-Gymnasiums Teilstandorte für die Richard-Schirrmann-Schule und die Rudolf-Dreikurs-Schule (siehe unten, 1.2.2) zu errichten. Erste Vertragsentwürfe liegen inzwischen vor. Soweit und sobald dieses Projekt umgesetzt werden kann, soll der aktuelle Teilstandort der beiden Schulen in Eitorf-Irlenborn aufgelöst werden. Aktuell haben von beiden Schulen insgesamt 65 Schüler/innen ihren Wohnort in Windeck oder Eitorf. Zählt man darüber hinaus die Schüler/innen mit den Wohnorten Neunkirchen-Seelscheid, Much und Ruppichteroth hinzu, handelt es sich um 109 Schüler/innen, von denen für die meisten ein Standort an der oberen Sieg ganz überwiegend geringere Fahrzeiten mit dem Schülerspezialverkehr bedeuten würde.

1.1.3 Schule am Rotter See, Troisdorf Rotter See

Seit dem Schuljahr 2015/16 sind bei der Schule am Rotter See konstante Schülerzahlen festzustellen (90 +/- 2). Insofern sind aktuell kurz- und mittelfristig keine Maßnahmen im Bereich der Schulentwicklungsplanung vorgesehen.

1.2 Förderschwerpunkt Sprache

1.2.1 Schule An der Wicke, Alfter-Gielsdorf

Die Anzahl der Schüler ist seit dem Schuljahr 2015/16 relativ konstant (schwankend zwischen 83 und 95). Die Schule verfügt seit dem Schuljahr 2018/19 über einen grundsanierten modernen Hauptstandort in Alfter-Gielsdorf und seit dem Schuljahr 2008/09 über einen Teilstandort in Meckenheim. Am Teilstandort führt die Stadt Meckenheim umfangreiche Sanierungsarbeiten durch. In dessen Folge werden die Schüler/innen des Teilstandortes (aktuell 29 Schüler/innen) im Schuljahr 2019/20 in einem Provisorium auf dem Schulgelände unterrichtet. Ab dem Schuljahr 2020/21 soll der Schulteilstandort in ein separates Gebäude auf dem Schulgelände verlegt werden. Der vorgesehene Gebäudeteil verfügt im Vergleich zu den bisher genutzten Klassenräumen über eine geringere Gesamtfläche. Andererseits wird dieses Gebäude ausschließlich von der Schule An der Wicke genutzt und bietet Nebenräume, die bisher nicht vorhanden waren.

1.2.2 Rudolf-Dreikurs-Schule, Siegburg

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist eine rückläufige Schülerzahl festzustellen (im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 minus 18,4 %). Dank Organisationsgeschick und hoher Flexibilität der Schulleitung können frei werdende Raumkapazitäten regelmäßig für Gruppen der offenen Ganztagschule und/oder der Übermittagsbetreuung genutzt werden.

Zur Situation des Teilstandortes an der oberen Sieg siehe den letzten Absatz zu 1.1.2, Richard-Schirrmann-Schule.

1.3 Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

1.3.1 Vorgebirgsschule, Alfter

Nachdem die Schülerzahl an der Vorgebirgsschule jahrelang konstant war, zeichnet sich seit dem Schuljahr 2016/17 eine steigende Anzahl der Schüler/innen ab (seit dem Schuljahr 2015/16 +20,9 %). Beim Vergleich der Schuljahre 2009/10 und 2018/19 liegt die prozentuale Steigerung der Schülerzahl allerdings bei lediglich +4,1 %. Sollte sich der in den jüngsten beiden Schuljahren festzustellende Trend der Schülerzahlzunahme fortsetzen, muss die Planung von schul- und gebäudeorganisatorischer Maßnahmen in die Wege geleitet werden.

1.3.2 Heinrich-Hanselmann-Schule, Sankt Augustin

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist nur ein geringfügiger Anstieg der Schülerzahl festzustellen (+6,3 %). Angesichts der an der Heinrich-Hanselmann-Schule vorhandenen Raumkapazität werden kurz- und mittelfristig keine Maßnahmen der Schulentwicklungsplanung erforderlich.

1.3.3 Förderschule Rossel, Windeck-Rossel

Seit dem Schuljahr 2009/10 ist die Anzahl der Schülern/Schülerinnen an der Förderschule in Rossel konstant (Schwankungen zwischen 55 und 65).

Eine Notwendigkeit für Maßnahmen zur Schulentwicklungsplanung ist auf absehbare Zeit nicht zu erkennen.

2. Schulentwicklungsplanung der Städte und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis

Das Scheitern des Anmeldeverfahrens für einen Teilstandort der Gesamtschule in Rheinbach in der Gemeinde Alfter hat auch Auswirkungen auf die Beschulung von Schülern/Schülerinnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im gemeinsamen Lernen. Es fehlen nämlich Plätze für das gemeinsame Lernen, weil mit steigender Schülerzahl pro Klasse, was nunmehr nicht nur an der Gesamtschule in Rheinbach, sondern auch an anderen Schulen in der Region der Fall sein wird, die Möglichkeiten der Aufnahme von Schülern/Schülerinnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf beeinträchtigt.

Diese Auswirkung zeigt sich nicht nur im linksrheinischen Kreisgebiet. Bei steigenden Schülerzahlen in den Klassen der allgemeinen Schulen insgesamt wird es zunehmend schwieriger, den Elternwünschen nach gemeinsamem Lernen nachzukommen. Eine Folge könnte sein, dass die Erziehungsberechtigten dieser Schüler/innen einen Schulplatz an einer Förderschule anstreben. Das würde sich insbesondere auch auf die Träger von Förderschulen mit Angebot für die Sekundarstufe I auswirken.

Nach Auflösung der Albert-Schweitzer-Schule in Rheinbach existiert im linksrheinischen Kreisgebiet nur noch eine Förderschule, an der Schüler/innen mit dem Förderbedarf Lernen aufgenommen werden könnten, nämlich die Verbundschule in Bornheim, die allerdings inzwischen an den Grenzen ihrer Raumkapazitäten angekommen ist. Es wird zunehmend schwieriger, im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises für Schüler/innen des Förderschwerpunktes Lernen Schulplätze an Schulen von Trägern außerhalb des Kreisgebietes zu erlangen.

Für die erste Jahreshälfte ist deshalb ein Planungsgespräch mit Vertretern der linksrheinischen Stadt- und Gemeindeverwaltungen und der Schulaufsicht vorgesehen. Es wird angestrebt, dass auch die Schulverwaltung der Stadt Bonn, mit der der Rhein-Sieg-Kreis im Jahr 1989 eine Beschulungsvereinbarung abgeschlossen hat, an dem Planungsgespräch teilnimmt.

2.1 Förderschulen in Trägerschaft von kreisangehörigen Städten

2.1.1 Verbundschule, Stadt Bornheim (Schulverbund mit Königswinter)

Die Schülerzahlen des Schulverbundes mit Standorten in Bornheim-Uedorf und Königswinter-Niederdollendorf (Drachenfelsschule) verfügt seit ihrer Gründung über jährlich steigende Schülerzahlen (Vergleich 2015/16 – 2018/19 +30,9 %). Die beiden Schulstandorte mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache, die im Jahr 2015 wegen drohender Unterschreitung der damals geltenden Mindestgrößen (laut entsprechender Verordnung) auf Initiative der beiden Schulträger zu einer Verbundschule „fusioniert“ wurden, haben inzwischen so viele Schüler/innen, dass sie auf Grundlage der heute geltenden Mindestgrößen sogar wieder alleine existieren könnten.

2.1.2 Schule in der Geisbach, Stadt Hennef

An der Schule in der Geisbach, Förderschwerpunkt Lernen, die inzwischen neben der Sekundarstufe I auch wieder Schüler/innen der Primarstufe aufnimmt, ist seit dem Schuljahr

2015/16 ein deutlicher Zuwachs bei den Schülerzahlen festzustellen. Ende Januar 2019 besuchten insgesamt 162 Schüler/innen die Schule in der Geisbach.

2.1.3 Laurentius-Schule, Stadt Niederkassel

Der Auflösungsbeschluss für die Laurentius-Schule, eine Verbundschule mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung, wurde durch den Rat der Stadt Niederkassel inzwischen zurück genommen und in der Folge ein Beschluss zur Fortführung der Schule gefasst. Derzeit besuchen 51 Schüler/innen diese Schule. Die Laurentius-Schule befindet sich seit der Genehmigung zur Fortführung durch die Bezirksregierung im (Wieder-) Aufbau. Die aktuell geltende Mindestgröße für Verbundschulen liegt bei 112 Schülern/Schülerinnen.

2.1.4 Gutenbergschule, Stadt Sankt Augustin

Die Gutenbergschule, Verbundschule mit den Förderschwerpunkten Sprache (Primarstufe), emotionale und soziale Entwicklung (Primarstufe) sowie Lernen (Primar- und Sekundarstufe I) wird derzeit von 177 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Steigerung der Schülerzahlen im Vergleich der Schuljahre 2015/16 und 2018/19 beträgt 20,4 %.

2.1.5 Don-Bosco-Schule, Stadt Troisdorf

Nach dem Zusammenschluss der beiden Förderschulen für Lernen der Stadt Troisdorf (Don-Bosco-Schule und Schule im Laach) erfolgte in den ersten Schuljahren zunächst ein Rückgang der Schülerzahlen. An der Don-Bosco-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, blieb die Schülerzahl im Schuljahr 2018/19 gegenüber dem Vorjahr konstant (91 bzw. 90). Die laut Mindestgrößenverordnung vorgeschriebene Mindestschülerzahl beträgt 84.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 11.03.2019.

Im Auftrag